

II.44

Verantwortlich handeln in Beruf und Gesellschaft

Schönheits-OPs und Pränataldiagnostik – Wie weit darf Medizin gehen?

Nach einer Idee von Annette Vetter



© RAABE 2024

© GoodLifeStudio / E+

Schönheitsoperationen, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik – die Medizin lässt heute kaum noch Wünsche offen. Doch ist alles, was möglich ist, auch ethisch vertretbar? Die vorliegende Einheit regt Schülerinnen und Schüler an, medizinische Eingriffe zur Selbstoptimierung vor dem Hintergrund eines christlichen Menschenbildes zu reflektieren.

KOMPETENZPROFIL

Dauer: 2 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: den medizinethischen Fortschritt in seiner Ambivalenz wahrnehmen; Wertegrundlagen und Menschenbilder reflektieren, Methodenwissen erweitern, Fallbeispiele erörtern

Thematische Bereiche: der Mensch aus christlicher Perspektive; verantwortliches Handeln; Medizinethik, Pränatal- und Präimplantationsdiagnostik

Medien: Sachtexte, Videos, Fallbeispiele, Bibeltexte, Fotos, Cartoon, Methodenkarten

M 1

Schönheitsoperationen Pro und Kontra

Jahr für Jahr steigt die Zahl der Menschen, die Schönheitsoperationen durchführen lässt. Dabei legen die USA und Brasilien die Spitzenplätze. Wie stehen Sie dazu? Würden Sie gerne etwas an Ihrem Aussehen operativ ändern lassen?

Aufgaben zu den Bildern (A)

1. Betrachten Sie die Fotos. Stellen Sie Vermutungen an: Was könnte den abgebildeten Personen wichtig sein? Warum wollen sie Veränderungen an ihrem Körper vornehmen lassen? Wählen Sie zwei Personen aus. Versetzen Sie sich in diese hinein. Notieren Sie Stichwörter.
2. Welche Faktoren beeinflussen Menschen beim Wunsch nach der Optimierung des eigenen Körpers? Tauschen Sie sich in der Klasse aus und tragen Sie Ihre Ideen zusammen.
3. Diskutieren Sie: Welchen Schönheitschirurgischen Eingriffen würden Sie zustimmen, welche würden Sie ablehnen? Wie stehen Sie zu Operationen? Begründen Sie Ihre Meinung.

A) Selbstoptimierungsangebote sind vielfältig

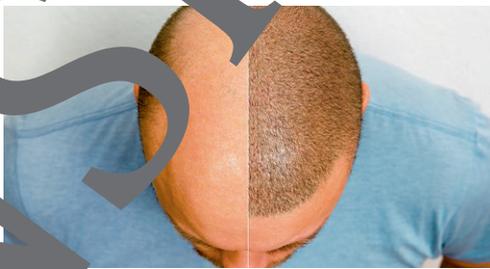
	
<p>Gedanken der Person im Bild:</p> <hr/> <hr/>	<p>Gedanken der Person im Bild:</p> <hr/> <hr/>
	
<p>Gedanken der Person im Bild:</p> <hr/> <hr/>	<p>Gedanken der Person im Bild:</p> <hr/> <hr/>

Bild 1 © Antonio Diaz/iStock/Getty Images Plus. Bild 2 © Aleksandr Rybalko/iStock/Getty Images Plus. Bild 3 © Andrey-Popov/iStock/Getty Images Plus. Bild 4 © Nastasic/E+.

Aufgaben zum Text (B)

4. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Lesen Sie zunächst den Text. Nennen Sie dann die Gründe, warum Minderjährige Schönheitsoperationen wünschen.
5. Welchen Beitrag zu einem guten Leben leisten Schönheitsoperationen? Sehen Sie auch mögliche Beeinträchtigungen? Beziehen Sie die Zitate in Ihre Überlegungen mit ein.
6. Sollten nicht notwendige Schönheitsoperationen bei unter 18-Jährigen verboten werden? Sammeln und diskutieren Sie mögliche Pro- und Kontra-Argumente in der Klasse.
7. Überprüfen Sie die Argumente mithilfe der vier Prinzipien biomedizinischer Ethik. Welche Argumente wollen Sie weiterhin in die Diskussion einbringen, welche lassen Sie fallen?
8. Verfassen Sie einen Kommentar für das Online-Portal aerzteblatt.de. Legen Sie darin Ihre Meinung zur Frage nach einem generellen Verbot medizinisch nicht notwendiger Schönheitsoperationen begründet dar.

B) Schönheitsoperationen bei Minderjährigen?

Kinder und Jugendliche beschäftigen sich viel mit ihrem Aussehen und wünschen sich Schönheitsoperationen. Der Wunsch, so makellos zu erscheinen, wie es die Idole aus den sozialen Netzwerken scheinbar sind, führt zu einer stetig steigenden Zahl von unter 18-Jährigen, die einen Schönheitschirurgischen Eingriff wünschen. Doch der Gesetzgeber möchte die Jugendlichen vor voreiligen Operationen bewahren. Seit 2020 gilt daher ein Werbeverbot für plastisch-chirurgische Eingriffe, die sich überwiegend an Kinder und Jugendliche richten. Das geht vielen Bürgerinnen und Bürgern jedoch nicht weit genug. Denn jeder operative Eingriff kann die Gesundheit gefährden. Dem Ärzteblatt zufolge befürworten 82 Prozent der volljährigen Bevölkerung ein Verbot medizinisch nicht notwendiger Schönheitsoperationen bei Jugendlichen unter 18 Jahren.

Erfahrungen mit Schönheitsoperationen – Drei Zitate

- „Hätte ich um die Schmerzen gewusst, hätte ich den Eingriff nicht vornehmen lassen. Es war unerträglich. Ich sah auf Anhieb ganz anders aus. Mein Sohn wollte nicht mehr in meine Nähe kommen. Er sagte: Du siehst ganz anders aus.“ (Antonia, Mutter von vier Kindern)
- „Ich bereue es sehr, dass andere Menschen mich dazu gebracht haben, mich selbst so stark zu hassen, dass es bis heute nachhallt. Die Augen-Operation an sich bereue ich nicht. Auch wenn ich immer noch leicht schmerzhaft habe ich es heute unter Kontrolle.“ (Jennifer, Autorin)
- „Dieser Eingriff (Fettabsaugen an den Achselhöhlen) war so einfach. Ich fühlte mich danach in meinen Kleidern wieder wohler und selbstbewusster.“ (Chrissy)

Vier Prinzipien der biomedizinischen Ethik nach Beauchamp und Childress

1. Achtung der Autonomie des Patienten: Wünsche und Wertvorstellungen von Patientinnen und Patienten müssen berücksichtigt werden. Ärztliche Aufklärung soll begründete Entscheidungen ermöglichen.
 2. Schadenvermeidung: Ärztinnen oder Ärzte dürfen durch ihr Handeln anderen keinen Schaden zufügen. Nutzen und Risiken einer Therapie sind abzuwägen.
 3. Fürsorge: Das Patientenwohl steht im Mittelpunkt ärztlichen Handelns.
 4. Gerechtigkeit: Eine faire Verteilung von Gesundheitsleistungen muss gewährleistet sein.
- Die vier genannten Prinzipien gelten als gleichrangig. In der Praxis muss jedes Prinzip auf Anwendbarkeit befragt und auf Vereinbarkeit geprüft werden.

M 2

Bin ich gut, so wie ich bin? – Die christliche Rechtfertigungslehre

Bis zu fünf Stunden täglich verbringen Jugendliche in sozialen Medien. Und sie wollen sich dort so gut wie möglich präsentieren. Darum bearbeiten etliche Jugendliche ihre Bilder, bevor sie sie posten. Müssen wir uns tatsächlich erst in Szene setzen, um von anderen akzeptiert zu werden? Was meinen Sie?

Aufgaben

1. Lesen Sie das Zitat von Madonna. Worin besteht ihre Angst? Fassen Sie sie in Ihren Worten zusammen.
2. Lesen Sie den Text von Gotthard Fermor. Beschreiben Sie den grundlegenden Gedanken der christlichen Rechtfertigungslehre.
3. Fassen Sie zusammen: Was sagt die Rechtfertigungslehre, wie sie Fermor wiedergibt, zur Frage nach Bestätigung und Anerkennung?
4. Überlegen Sie, was notwendig ist, damit sich ein Mensch angenommen und akzeptiert fühlt. Was würde Madonna dazu sagen? Was Gotthard Fermor? Was eine Schönheitschirurgin? Bereiten Sie eine Präsentation vor, in der die unterschiedlichen Meinungen deutlich werden.

Madonna: Ich muss immer noch beweisen, dass ich jemand bin

Mein Antrieb im Leben erwächst aus meiner Angst, mittelmäßig zu sein. Diese Angst treibt mich immer voran. Ich überwinde einen Anflug davon und entdecke, dass ich etwas Besonderes bin, aber dann fühle ich mich wieder mit dem Rest gleich. Ich muss etwas Neues machen. Ich bin zwar jemand geworden, aber ich muss immer noch beweisen, dass ich jemand bin. Dieser Kampf war noch nie zu Ende und wird es vermutlich auch nie sein.

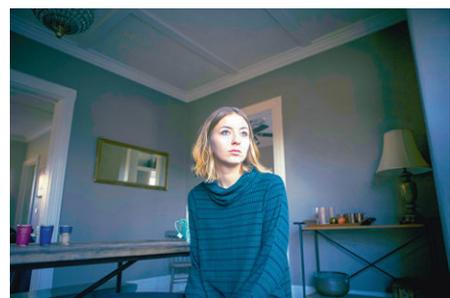
Zitat: Madonna. In: Vogue. Danach: Wolfgang Seit: Evangelium. Meine Identität. Zu finden unter: <https://www.steps-leaders.de/beitrag/meine-identitaet> [zuletzt geprüft am 06.08.2021 [zuletzt geprüft am 13.10.2023]].

Gotthard Fermor: Das Angenommensein Gottes geht immer schon voraus

[Die Rechtfertigungslehre] besagt, dass jeder Anstrengung, die eigene Identität auszuweisen, immer schon das Angenommensein Gottes vorausgeht, wie er es uns in Jesus geschenkt hat. Von dem Werk der Identitätsarbeit ist die von Gott geliebte Person zu unterscheiden, die die Annahme nicht annehmen kann. Diese Annahme ist unverwundbar und die Konstante der allen Wandel begleitenden Liebe Gottes. Diese Botschaft ist inmitten der beschriebenen Szenarien des Drucks aktueller denn

„Werde ich gesehen, bin ich verbunden [...], werde ich akzeptiert? Das sind die Kernfragen jugendlicher Identität. Dorthin will die gute Botschaft Jugendliche erreichen, dass sie abseits aller Fragen von Style und Design vom Grunde her geliebt sind.

Zitat: Gotthard Fermor: Jugendkirche braucht Jugendtheologie. In: Kirche von Jugendlichen und für Jugendliche. Jugendkirchen und Jugendgemeinden in der Evangelischen Kirche im Rheinland, 2011. S. 9. Zu finden unter: <https://jugend.ekir.de/wp-content/uploads/2021/04/Jugendkirche.pdf> [zuletzt geprüft am 08.04.2024].



© The Good Brigade / DigitalVision

Medizinischer Fortschritt oder Optimierungswahn? – Pränatale Diagnostik

M 4

Die pränatale Diagnostik (PND) erlaubt es Ärztinnen und Ärzten, Untersuchungen an ungeborenen Kindern vorzunehmen. So ist es möglich, Risikoschwangerschaften früh zu erkennen und Gefahren für das Leben und die Gesundheit von Mutter und Kind abzuwenden. Zugleich kann die pränatale Diagnostik helfen, Krankheiten und Behinderungen frühzeitig zu erkennen. So kann manchmal bereits vor der Geburt erkannt werden, wie groß mögliche gesundheitliche Beeinträchtigungen sein könnten. Pränatale Therapien gibt es allerdings wenige. werdende Eltern stehen dabei immer vor der Entscheidung, die Schwangerschaft abubrechen oder das Risiko einzugehen, ein krankes oder behindertes Kind zur Welt zu bringen. Wichtig ist auch, zu wissen, dass pränatale Diagnostik das Risiko einer Fehlgeburt erhöht. Es gilt also immer, die Möglichkeiten und Risiken gegeneinander abzuwägen und sich bewusst zu machen, dass niemand gezwungen ist, die PND in Anspruch zu nehmen.

Aufgaben

1. Arbeiten Sie zu zweit. Erläutern Sie, vor welche Herausforderungen die pränatale Diagnostik werdende Eltern stellt. Schauen Sie dafür den Film „Die überwachte Schwangerschaft“ (15 Minuten, 2014, Planet Schule): <https://raabe.click/Film/PND>. Notieren Sie die Fragen, die sich die werdende Mutter im Film stellt.
2. Welche Methoden der pränatalen Diagnostik werden im Film vorgestellt? Tragen Sie diese zusammen. Bewerten Sie, welche Vor- und Nachteile die jeweilige Methode mit sich bringt.
3. Versetzen Sie sich in die Lage der werdenden Mutter. Wie kann sie für sich eine Entscheidung treffen, ob und wenn ja welche Methoden in Anspruch zu nehmen? Erarbeiten Sie den Weg einer möglichen Entscheidungsfindung mithilfe des Modells von Dietz Lange (M 5).
4. Welche Ihnen bekannten christlichen Normen und Werte könnten zur Entscheidungsfindung herangezogen werden? Ergänzen Sie die Lese in Schritt 5 auf Arbeitsblatt M 5.
5. Diskutieren Sie in der Klasse: Wer darf entscheiden, ob und wann ein Leben lebenswert ist oder nicht? Und: Was sagen die möglichen Antworten jeweils über eine Gesellschaft aus?



Welche Fragen stellt sich die werdende Mutter?



Methoden der Pränataldiagnostik – Welche Vor- und Nachteile haben sie?

Methoden	Vorteile	Nachteile

Wann ist ein Mensch ein Mensch? – Die Perspektive der Religionen

M 6

Sind Embryonen bereits Menschen? Und wenn ja, ist ihre Menschenwürde unantastbar? Wann menschliches Leben beginnt, wird je nach Menschenbild unterschiedlich bewertet. Daher ist auch umstritten, ob medizinische Forschung an Embryonen in Deutschland erlaubt sein sollte oder nicht. Mit dieser Forschung können beispielsweise neue Behandlungsmethoden von genetischen Krankheiten getestet werden. In anderen Ländern sind die Spende von Eizellen und Embryonen oder die Surrogatmutterschaft bereits möglich. In der Medizinethik haben sich die sogenannten SKIP-Argumente als Begründung für den Schutz menschlicher Embryonen etabliert. „SKIP“ steht für die Anfangsbuchstaben der vier Argumente.

Aufgaben

1. Wann beginnt menschliches Leben? Lesen Sie die Textauszüge. Gestalten Sie eine Übersicht über medizinische, rechtliche und religiöse Perspektiven.
2. Welche Perspektive überzeugt sie am ehesten? Begründen Sie Ihre Aussage.
3. Nehmen Sie Stellung: Ist das Embryonenschutzgesetz in Deutschland angemessen oder zu streng?



Jüdische Perspektive

Ein Mensch gilt erst mit der Geburt als vollständiges/komplettes Leben. [...] Gerade in der Anfangszeit einer Schwangerschaft wird der Fötus zunächst nur als „Wasser“ beschrieben [...]. Die „Bildung“ des Embryos passiert nach talmudischem Verständnis erst am 40. Tag.

Text: Jehoschua Ahrens, in: Jehoschua Ahrens; Alsoufi; Mira Sievers: Zwischen Leben und Tod. Medizinethische Beiträge aus Judentum und Islam. Matthi Grünewald Verlag, Ostfildern 2022. S. 36, 38.



Wann beginnt menschliches Leben? Die Religionen beantworten diese Frage unterschiedlich.

© skuneshner / E+

Katholische Perspektive

Die Frage ‚Wann ist ein Mensch ein Mensch‘ ist klar bezogen auf den Augenblick der Zeugung. Naturwissenschaftlich können wir sagen, dass es keinen vernünftigeren zu begründenden Zeitpunkt für den Beginn des menschlichen Lebens gibt als den Augenblick der Verbindung von Ei und Samenzelle.

Text: Anton Losinger, in: Katholischer Bote, veröffentlicht am 08.01.2013.

Evangelische Perspektive

Unklarheit besteht jedoch darüber, ob alle menschlichen Embryonen als Mensch zu verstehen sind und ihnen deshalb von Anfang an Lebensschutz in vollem Umfang zukommt. [...] Aus der hier dargelegten Perspektive des christlichen Glaubens ist es am angemessensten, im Blick auf den Embryo von einem sich (zur Geburt hin) entwickelnden Menschen [...] zu sprechen. Diese Formulierung vermeidet eine Festlegung bezüglich des Punkts, von dem an von der individuellen Existenz eines Menschen auszugehen ist [...].

Text: EKD: Im Geist der Liebe mit dem Leben umgehen, Kapitel 3.1, 2002. Zu finden unter: <https://www.ekd.de/22693.htm>.

Sollte Forschung an Embryonen erlaubt sein? – Eine Stellungnahme erarbeiten

M 7

Sollten genetische Eingriffe bei Embryonen erlaubt werden, um die Weitergabe von Krankheiten zu unterbinden? Nehmen Sie Stellung.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie den Cartoon. Erklären Sie, was der Zeichner damit aussagen will.
2. Lesen Sie den Text. Arbeiten Sie heraus, um welchen Konflikt es bei der Geburt der Zwillinge geht und wessen Interessen berührt sind.
3. Bewerten Sie den Fall aus der Sicht deutscher Forschender sowie Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften.
4. Sollten genetische Eingriffe bei Embryonen erlaubt werden, um die Weitergabe von Krankheiten zu verhindern? Informieren Sie sich unter <https://raabe.click/raabe-recherche/Crispr/Crispr> und schreiben Sie eine persönliche Stellungnahme.



PND – Ein Muss?



© Thomas Plafmann

Weltweites Entsetzen über genmanipulierte Babys aus China

Einem chinesischen Wissenschaftler wurden weltweit erstmals Babys nach einer Genmanipulation geboren. [...] Demnach hatte der an Embryonen vorgenommene Eingriff mit dem noch sehr jungen Verfahren Crispr/Cas9 das Ziel, die Kinder resistent gegen HIV zu machen. [...] In Deutschland, den USA und vielen anderen Ländern sind derartige Manipulationen an menschlichem Erbgut verboten, weil die Risiken bisher kaum abschätzbar sind und die Veränderungen an nachfolgende Generationen weitergegeben werden könnten. „Bei den Experimenten handelt es sich um unverantwortliche Menschenversuche“, betonte [Peter Dabrock]. „Ob es stimmt oder nicht, was der chinesische Forscher He behauptet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind solche Versuche und auch Ankündigungen aufs Schärfste zu kritisieren. Die Zukunft der genveränderten Kinder sei vollkommen ungewiss.“

Text: dpa, in Süddeutsche Zeitung online vom 26.11.2018. Zu finden unter: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/wissenschaft-weltweites-entsetzen-ueber-genmanipulierte-babys-in-china-dpa-urn-newsml-dpa-com-20090101-181126-99-965755> [zuletzt geprüft am 09.04.2024].

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

